

andere farbenprächtige Blumen zusammenband zu einem Strauß für Rikas Zimmer.

„Ihr seid alle viel zu gut gegen mich,“ sagte diese, „wie soll ich euch das vergelten?“

„Dadurch, daß wir immer Sonnenschein auf deinem Gesicht sehen von nun an,“ rief der Vater, worauf sie ihn so strahlend ansah, daß er ausrief: „So ist's recht, meine Tochter, den Ausdruck halte fest für alle Zeiten.“

Als sie die Reise um den Garten vollendet hatten, sah Herr Stark, daß es genug war fürs erstemal. Rika gestand zu, daß sie müde sei und sich ein Weilchen legen müsse.

„Dann geh' ich mit dir und lese dir vor, liebste Rika,“ schmeichelte Elvira. Rika streckte ihr die Hand hin und sah sie dankbar an.

Eben wollten sie das Haus betreten, da kam ein Mädchen und meldete: Frau Stark lasse bitten, schnell zu kommen, das Brautpaar aus dem Forsthause sei da. Olga eilte ins Besuchszimmer, und der Vater folgte, nachdem er Rika nach oben geleitet hatte. Auch Elvira mußte auf Rikas Bitten gehen, war sie doch auch begierig, Mariechen mit ihrem Verlobten zu sehen. Vor einigen Tagen waren die Verlobungskarten eingetroffen, man hatte sich viel darüber gewundert und besprochen, besonders, da man allseitig angenommen hatte, daß der benachbarte Förster sich das Mariechen holen würde.

Da stand das Paar in jugendlicher Schöne.